

der Altkrebse (Palaeostraca) mit den ältesten Formen des ganzen Stammes und nur noch einer einzigen lebenden Gattung; mit der zweiten fassen wir als Echkrebse (Eucrustacea) die ganze Vielgestaltigkeit der heute noch üppig blühenden Krebstiere zusammen, als deren volkstümliche Vertreter Krabbe, Flußkrebß und Hummer gelten.

Unter den Altkrebsen fesseln uns in erster Linie die längst völlig ausgestorbenen Trilobiten (zu deutsch: Dreiteil- oder Dreilappkrebse), die nicht nur die für unsere Kenntnis ältesten Mitglieder ihres und des Gesamtstammes darstellen, sondern auch wirklich so altertümliche Züge in der Organisation aufweisen, daß man in ihnen recht wohl mit Haeckel die wirkliche Stammgruppe sämtlicher Krebse sehen könnte. Die Trilobiten bilden bereits in den kambrischen Schichten einen ansehnlichen Prozentsatz der gesamten Tierwelt. In den älteren silurischen Meeren erscheinen sie in an hundert Gattungen; im jüngeren Silur beginnen sie schon herabzugehen, im Devon leben nur noch zwölf Gattungen; nahe der oberen Grenze der paläozoischen Zeit ist das ganze Geschlecht als solches bis auf den letzten Kopf ausgestorben. Wer diese Tiere nicht in guten Versteinerungen gesehen hat, wird sich die beste Vorstellung machen, wenn er ihre Erscheinung großen

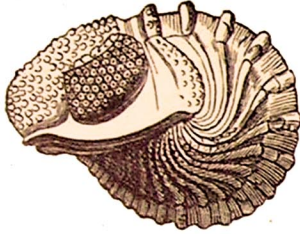


Fig. 242.
Zusammengelegelter Trilobit (Krebs) (*Phacops latifrons*) aus dem devonischen Kalkstein der Eifel. Man sieht deutlich das eine der großen zusammengefügten Augen.

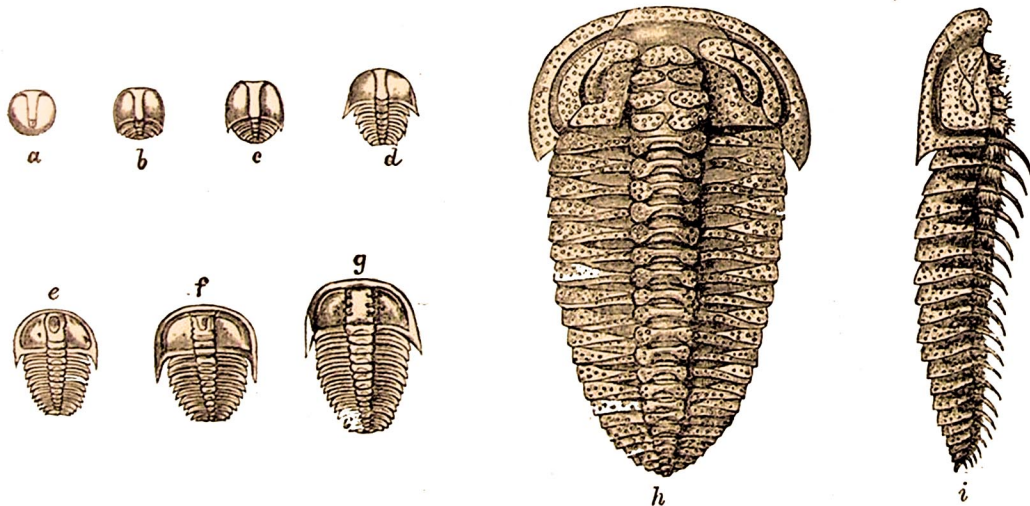


Fig. 243.

Die Embryologie des Trilobitenkrebses *Sao hirsuta* aus dem Untersilur Böhmens. a erstes Entwicklungsstadium (Vergrößerung $\frac{1}{2}$). b und c zweites und drittes Stadium ($\frac{2}{3}$), d, e, f und g weitere Stadien ($\frac{3}{4}$). h und i das ausgewachsene Tier in Rücken- und Seitenansicht (schwach vergrößert). Nach Barrande.

Affeln (Kellereffeln und Kollaffeln) vergleicht, mit denen viele der jüngeren Arten auch die Gewohnheit gemein hatten, sich im Tode kugelig zusammenzurollen (Fig. 242); Falstaff hatte seinen Meister im sogenannten Sichtsstellen also vielleicht bereits auf den ältesten Kampfplätzen der Welt. Was